ALLES WIRD GUT – MIT GEDULD, AUSDAUER UND VERTRAUEN.

BEI UNS UND BEI ERBLINDETEN MENSCHEN IN NEPAL, LADAKH UND BURMA.

VISION TIBET

LIEBE SPENDERINNEN UND GÖNNER, LIEBE FREUNDE VON VISION TIBET

Brugg, Dezember 2016

Vor einem Jahr verdankte ich hier Ihre Spenden-Grosszügigkeit nach dem verheerenden Erdbeben von 2015 in Nepal. Nach der schnellen Direkthilfe, die wir mit Ihrer wertvollen Unterstützung leisten konnten, wollten wir ebenso effizient in der Umsetzung der Aufbaupläne in Melamchi sein. Leider macht aber die Bürokratie Kathmandus nicht nur uns einen Strich durch die zuversichtliche Planung. Neue Vorgaben und nicht nachvollziehbare Regelungen verzögern den Start des Aufbau-Programms. Im Zentrum steht für uns, dass Ihre Spenden den Betroffenen vollumfänglich für ihr Haus zur Verfügung stehen und dazu benötigen wir natürlich die behördlichen Genehmigungen. Erst dann können wir starten. Dies sollte im Laufe dieses Winters der Fall sein. Mit Ausdauer und Geduld bleiben wir dran bis alles gut wird.

Umso erfreuter bin ich dafür, dass Vision Himalaya ihre Kernaufgabe auch dieses Jahr erfolgreich erfüllen und wiederum sehr vielen, geduldig ihre Blindheit ertragenden Menschen in Nepal, Ladakh und Burma mit einer Augen-Operation zu neuer Lebensfreude verhelfen konnte.

Auch 2016 habe ich oder eine andere Vertrauensperson der Stiftung die Projekte persönlich besucht, um Ihnen direkt und lebendig zu berichten, wie Ihre Spenden bei den Betroffenen ankommen.

ICH NEHME SIE NUN WIEDERUM MIT NACH JIRI, EINE TAGESREISE ÖSTLICH VON KATHMANDU…

Hier durfte ich Mitte April das neue, erdbebensichere Gebäude des «Community Eye Centers Jiri» offiziell an die Bevölkerung übergeben. Die lokale, unbürokratisch effiziente Gemeinschaft hatte den Aufbau des CECJ innert weniger Monate möglich gemacht.

Und das Center lief auf Anhieb. Im Juni führte ein Tilganga-Team das geplante Augencamp durch. Trotz starken Regenfällen erhielten über 60 Menschen ihr Augenlicht zurück.

Unser Community Eye Center Jiri nach der Eröffnung im April

Alles wird gut!

Augencenter und Stupa: Vollkommene Werke.

ERSTMALS AKTIV IN LADAKH, AUCH BEKANNT ALS «KLEIN-TIBET»

Im September stand Ladakh auf dem Programm. Hier wird sich Vision Himalaya in Zukunft wenn möglich regelmässig an Augencamps des TIO beteiligen. Wir denken, dass unsere Einsätze hier als «Ersatz» für OMECs in Tibet dienen werden, da dort die politischen Umstände im Moment keine Aktivitäten mehr zulassen.

Mit dem lokalen Partner Young Drukpa Association des hohen buddhistischen Geistlichen Gyalwang Drukpa Rinpoche wurde die sehr erfolgreiche Durchführung eines OMEC vom 12.–17. September ermöglicht. Tselhamo Büchli wird Sie nun direkt an ihren Erlebnissen in Leh teilhaben lassen:

«268, diese Zahl und die damit verbundenen Gesichter schwebten mir noch lange durch den Kopf, als ich schon auf dem Rückflug in die Schweiz war. 268 erfolgreiche Augenoperationen konnten in Ladakh durch das Tilganga-Team mit Dr. Sanduk Ruit und dem durch die Stiftung Vision Himalaya gesponserten Phaco-Gerät durchgeführt werden.

Die Patienten, viele davon ältere Frauen und Männer, sassen in gestreiften Spital-Pyjamas ruhig aufgereiht im Korridor des SNM Hospitals von Leh, bis sie durch eine Krankenschwester oder mich zu den verschiedenen Vorbereitungen begleitet wurden. Lassen auch Sie sich durch meine persönlichen Erlebnisse berühren:

Hand in Hand bewege ich mich mit der Patientin durch den langen kühlen Korridor. Kurz presst mir «Amela» (Ladaki für Mutter) dankbar die Stirn an die Schulter und sagt «Julee», auf Ladakhi Dankeschön. Ich fühle mich ganz verlegen und gerührt, während ich meine Hand in der ihren spüre. Vor dem OP Saal angekommen, ziehe ich Amela eine blaue OP Mütze über und nehme ihre langen, geflochtenen grauen Zöpfe wahr während ich sie in den Raum begleite. Eher spartanisch eingerichtet mit einem Hocker, der als Sitzgelegenheit dient, warten Amale und ich bis Dr. Ruit bereit ist.

Dann geht es sehr rasch: die gut 70-jährige Frau wird zackig auf die Liege mobilisiert und schon beginnt Dr. Ruit mit jahrelang geschulten Handgriffen und in einer für mich bemerkenswerten Ruhe die Augenoperation. Ich kann das ganze Geschehen aus nächster Nähe beobachten und zudem die Technik auf einem Monitor verfolgen. Während Dr. Ruit operiert, studiere ich das Patientenblatt und lege die Linse bereit. Das Tilganga-Team ist perfekt eingespielt und die ganzen Abläufe kommen mir vor wie ein Tanz, untermalt durch nepalische Klänge im Hintergrund. Der Eingriff dauert ca. 7 Minuten und kaum liegt die alte Dame auf dem OP-Tisch, begleite ich sie schon wieder aus dem Raum, nun ohne blaue Haube dafür mit einem blauen Augendeckel.

Warten im Spital-pyjama bis die Augentropfen wirken

Draussen möchte ich von Amale gerne wissen, wie es ihr erging, ob sie Schmerzen hatte oder sonst etwas spürt. Ohne Zögern streckt Amale mir ihre hoch ausgestreckten Daumen als Antwort entgegen und lacht mich mit ihrem vom kargen Klima gezeichneten Gesicht strahlend an.

Ich war sehr beeindruckt von dieser inneren Ruhe und Gefasstheit, mit welcher die Menschen zu dieser Operation kamen, obwohl die meisten, wie ich vermute, kaum ahnen konnten, was bei der Katarakt-Operation genau passiert. Für mich wäre dies sehr beängstigend. Sie wurden geleitet und gelenkt durch viele verschiedene unterstützende Hände und am Ende wurde ihnen die blaue Augenklappe entfernt. Sie wussten immer noch nicht genau, was geschehen war – aber seither können sie die Gesichter um sich herum wieder klar sehen!

Ich selbst bin tief gerührt und glücklich, dass wir mit Ihren Spenden in diesem Augencamp so vielen Menschen ein Stück Lebensqualität zurückgeben konnten.»

Der Fotograf Andreas Schwaiger hat im Frühjahr unsere Partner in Nepal, das Tilganga Institut und Dr. Ruit, besucht. Er begleitete zwei operierte Patienten in ihr Zuhause. Die berührenden Bilder stellt uns Andreas kostenlos zur Verfügung. Herzlichen Dank!

FOTOLINSE TRIFFT AUF AUGENLINSE

GANZ AKTUELL: VISION HIMALAYA ZUM 3. MAL IN BURMA IM EINSATZ

Unsere Stifterin Karin Gross begleitete das TIO-Team vom 8.–17.11.16 nach Burma. Ihre Eindrücke hat sie uns so zusammengefasst:

links: Drei Generationen sind glücklich über das Augenlicht
oben: Der Morgen nach der Augen-OP in Phyu

«Nach 6 Jahren Pause kann ich endlich wieder ein ‹cataract camp› begleiten und freue mich auf ein neues Land mit anderen Herausforderungen. Die Operationen werden aufgeteilt auf Yangon und Phyu. Ich bin nebst der medizinischen, auch von der logistischen Meisterleistung tief beeindruckt. Das nepalesische Team um Dr. Sanduk Ruit besticht durch jahrelang erprobte und verfeinerte Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Augencamps. Auch sie arbeiten hier unter erschwerten Bedingungen, vor allem wegen der Sprachdifferenzen.

Der 1. Workshop fand im Yangon Eye Hospital unter Mithilfe seiner Augenärzte und Personal statt. In einem halben Tag wurden von Dr. Ruit 30 Patienten mit dem Oertli-Phaco-Gerät operiert – zwei lokale Ärzte operierten zusammen 30 weitere Patienten auf herkömmliche Weise. Hier wurden mehr Frauen als Männer im Alter zwischen 40 und 70 Jahren operiert.

Am Nachmittag und Abend wurden die Mikroskope und Linsen mit allen Materialien, die für die Operationen im 4 Stunden entfernten Phyu benötigt wurden, kontrolliert, verpackt und auf einen Kleinlaster geladen.

Am nächsten Tag fuhren wir alle mit dem Bus nach Phyu – über 20 Lernschwestern, 8 Ärzte und Techniker von Yangon, das Team aus Nepal mit 4 Leuten und ich.

An den nächsten 3,5 Tagen wurden an 4 OP-Plätzen 482 Menschen vom Grauen Star befreit und ihnen so eine zweite Chance für ein selbstständiges Leben gegeben. Die mehrheitlich arme Bevölkerung aus Phyu, die zu den Operationen kam, wurde von mittelständischen Unternehmer-Familien während der ganzen Zeit fürsorglich betreut. Ihr freiwilliger Einsatz beinahe rund um die Uhr mit Essen und Betreuung vor und nach den OPs hat mich sehr beeindruckt.»

Eine **Namensänderung** ist Ihnen sicher aufgefallen: Unsere Stiftung hat diese auf Januar 2016 von Vision Tibet zu **Stiftung Vision Himalaya** eingeleitet. Der Stiftungsrat hat damit dem räumlich erweiterten Tätigkeitsgebiet der Stiftung Rechnung getragen. All unsere Zielsetzungen bleiben aber unverändert und wurden nicht angetastet. Da unsere Stiftung vielen unter Ihnen nun schon seit 10 Jahren als Vision Tibet vertraut ist, werden wir den alten Namen vorläufig auch noch in unseren Auftritten verwenden.

Vertrauen steht am Anfang und am Schluss dieses Jahresüberblicks: Ich hoffe, dass Ihr grosses Vertrauen in unser kleines, aber effektives Team bestärkt ist. Die **Menschen in Nepal vertrauen besonders auf Hilfsaktionen von kleinen, aber effizienten NGOs,** welche die Hilfe auch wirklich rasch umsetzen. In diesem Sinne danken wir Ihnen allen herzlich für Ihre Unterstützung und **vertrauen darauf,** dass wir weiterhin auf Sie zählen dürfen!

Für die kommende festliche Zeit wünschen wir Ihnen friedliche Tage mit einem Namaste aus Brugg

Thomas Büchli
Präsident der
Stiftung Vision Himalaya

Dr. Roman Graemiger
Vizepräsident der
Stiftung Vision Himalaya

Jede Spende an die Stiftung Vision Himalaya ist steuerbefreit und kommt voll und ganz den Projektzielen zugute. Postkonto: 60-356739-4 // IBAN: CH39 0900 0000 6035 6739 4 // BIC: POFICHBEXXX

Stiftung Vision Himalaya

Postfach 549 // Rottweilerstrasse 12 // 5201 Brugg // vision.himalaya@bluewin.ch
Thomas Büchli, Präsident II Bodenacherweg 14 // 5235 Rüfenach // 056 290 23 90
facebook.com/VisionHimalaya // www.vision-tibet.ch

Der Rundbrief wurde von Karin Hutter kostenlos gestaltet: www.karinhutter.com // Titelbild: @Andreas Schwaiger, www.schwaiger.ch
Druck- und Versandkosten dieses Rundbriefes werden vollständig durch dafür getätigte Spenden gedeckt.

Falls Sie in Zukunft unsere Informationen per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns ein Kurzmail an vision.himalaya@bluewin.ch. Ebenso, falls Sie kein Interesse mehr an Vision Himalaya hätten.